

Desinfektionsmittel: Arten, Listen, Auswahl und Anwendung

Jede Praxis verwendet sie: Desinfektionsmittel. Viele Produkte sind auf dem Markt, Leitlinien und Empfehlungen fordern deren Einsatz. Im folgenden Artikel sollen die wichtigsten Gruppen und ihre Unterschiede beschrieben werden.

Die Desinfektion wird definiert als das Abtöten von Krankheitserregern. Ein Gegenstand oder eine (Körper-) Oberfläche wird in einen Zustand versetzt, von dem keine Infektionsgefahr mehr ausgehen kann. Es werden aber nicht sämtliche Keime abgetötet bzw. „irreversibel inaktiviert“ (letzteres meint Viren, diese leben nicht, können also nicht abgetötet werden), sondern es erfolgt eine Reduktion. Normen sehen hierbei eine Reduktionsrate um den Faktor 10^{-5} vor. Ungefährliche „Umweltkeime“ sind im Allgemeinen resistenter als Krankheitserreger. Daher geht man davon aus, dass diese nach einer Desinfektion nicht mehr infizieren können.

AUSWAHL DER PRÄPARATE UND GRUNDAUSSTATTUNG

Was wird nun in der Praxis benötigt und wie soll man eine Auswahl treffen bei der Fülle an Präparaten, die sich auf dem Markt befinden? Natürlich spielt es eine Rolle, welche Tätigkeiten in der Praxis durchgeführt werden und mit welchen Infektionsrisiken man rechnen muss, bzw. welche Maßnahmen des Arbeitsschutzes aufgrund der Gefährdungsbeurteilung nötig sind. Eine gewisse Grundausstattung sollte aber immer vorgehalten werden, so etwa Präparate zur Hände- und zur Flächendesinfektion. Und das empfiehlt sich auch für Psychotherapeuten, denn es kann nie ausgeschlossen werden, dass ein Patient z.B. mit einer infektiösen Durchfallerkrankung in die Praxis kommt und man unmittelbar handeln will.

Geeignete Mittel zur Haut- und zur Instrumentendesinfektion sind bei invasiven Maßnahmen bzw. bei der

Aufbereitung von Medizinprodukten erforderlich. Weitere Einsatzbereiche – etwa die Wäsche- und die Abfalldesinfektion – muss man ggf. auch berücksichtigen.

WICHTIG: DER EINSATZBEREICH

Unbedingt zu beachten ist der Einsatzbereich des Desinfektionsmittels, denn nur dafür ist es geprüft und zugelassen. Beispielsweise eine Hautdesinfektion mit einem Händedesinfektionsmittel durchzuführen, davon ist dringend abzuraten.

KONZENTRATION UND EINWIRKZEIT

Wichtig sind auch Konzentration und Einwirkzeit. Nur wenn die Herstellerangaben eingehalten werden hat man auch die Sicherheit, dass es wirkt. Eine Dosierung „nach Gefühl“, bzw. die „Schuss-Methode“ gewährleistet keine sichere Desinfektion. Und es kommt auch vor, dass hierbei überdosiert wird. Das Resultat sind unnötige Kosten und evtl. gesundheitliche Folgen. Fertigpräparate nicht zu verdünnen ist eine Selbstverständlichkeit. Man sollte auch daran denken, dass die Hände bei der Desinfektion trocken sein müssen, denn das restliche Wasser verdünnt und schränkt die Wirkung ein.

DESINFektionsMITTELLISTEN GEBEN EINEN ÜBERBLICK

Woher weiß ich nun, dass meine Desinfektionsmittel geprüft und geeignet sind? Hier muss man sich

nicht selbst mit Prüfgutachten herumschlagen, sondern kann auf verschiedene Desinfektionsmittellisten zurückgreifen. Im Alltag sind hierbei besonders die VAH-Liste und evtl. die RKI-Liste wichtig. Der „Verbund für angewandte Hygiene e.V.“ (VAH) prüft und listet Desinfektionsmittel für den Routinebetrieb. Bei einer korrekten Anwendung dieser Produkte handelt man „nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft“ i.S. des Infektionsschutzes und der Arbeitssicherheit. Auf die RKI-Liste muss man zurückgreifen, wenn das Gesundheitsamt eine Desinfektion anordnet. Hierbei sind die Konzentrationen meist höher und die Einwirkzeit länger als im Routinebetrieb. Nicht alle Produkte der VAH-Liste finden sich auch auf der RKI-Liste, daher empfiehlt es sich, Desinfektionsmittel zu beschaffen, die sich auf beiden Listen finden. Im Ernstfall muss dann nichts neu gekauft werden.

GEGEN VIREN NICHT IMMER WIRKSAM

Nicht jedes Desinfektionsmittel ist gegen Viren wirksam. Der Einsatzbereich wird speziell getestet und ausgewiesen. So findet sich in der RKI-Liste dann der Wirkungsbereich „B“, bzw. „AB“, wenn Bakterien und Viren abgetötet werden. Bei der Prüfung der Viruswirksamkeit gibt es nochmals Abstufungen und man unterscheidet „begrenzt viruzid“ und „viruzid“. Ein „begrenzt viruzid“ wirksames Desinfektionsmittel

kann behüllte Viren inaktivieren, z. B. HBV, HIV oder Influenzaviren. Unbehüllte Viren, wie HAV oder Noroviren, werden nur mit Präparaten erreicht, die als „viruzid“ ausgewiesen sind.

DIE UNTERSCHIEDE

Wie unterscheiden sich nun die verschiedenen Desinfektionsmittelgruppen?

Hände- und Hautdesinfektionsmittel basieren meist auf hoch konzentrierte Alkohole. Sie wirken sehr schnell und kommen üblicherweise in der Gebrauchs- dosierung auf den Markt. Zugefügte Pflegesubstanzen bewirken, dass häufige Händedesinfektion haut- verträglicher ist als häufiges Händewaschen. Zur Vermeidung von Unverträglichkeiten sollten die Pro- dukte frei von Farb- und Geruchsstoffen sein.

Flächen-, Instrumenten- und sonstige Desinfektions- mittel sind meist Konzentrate, die erst für die An- wendung verdünnt werden müssen. Hier sind die Wirkstoffe oft gesundheitsschädlich, weshalb der Ar- beitsschutz – z. B. Bereitstellung geeigneter Hand- schuhe – besonders wichtig ist.

EINWIRKZEIT

Gerade bei Flächendesinfektionsmitteln sind häufig mehrere verschiedene Konzentrationen und Einwirk-



zeiten angegeben. In Risikobereichen, im patienten-nahen Umfeld sowie bei stark sichtbarer Kontamination sollte man sich aber mindestens für die Konzentration des 1-Stunden-Wertes entscheiden. Wichtig ist bei der Flächendesinfektion auch der mechanische Aspekt des Wischens, der ebenfalls zur Keimreduktion beiträgt. Das Mittel nur aufzusprühen genügt nicht und sollte auf kleine, schwer zugängliche Stellen beschränkt bleiben. Nach der Desinfektion kann die Fläche im Allgemeinen wieder genutzt werden, sobald sie trocken ist. Nach einer Kontamination sollte aber die Einwirkzeit abgewartet werden.

Es gibt auch alkoholische Flächendesinfektionsmittel, die man zur Schnelldesinfektion verwenden kann, z. B. zur desinfizierenden Reinigung einer mit Blut kontaminierten Liege. Wegen der Brand- und Explosionsgefahr ist die zu behandelnde Fläche beschränkt (kleiner zwei m²).

DESINFEKTION VON MEDIZINPRODUKTEN

Die Desinfektion von Medizinprodukten ist ein besonders wichtiger Punkt, denn einerseits möchte kein Arzt seine Patienten gefährden. Zum anderen sind in diesem Bereich die Rechtsvorschriften noch etwas umfangreicher und strenger. Die Desinfektion muss wirksam und produktverträglich sein, sachgerecht und mit

validierten Verfahren durchgeführt werden. Auf der Dokumentation wie auch der Sachkenntnis des durchführenden Personals liegt ein besonderes Augenmerk. Genauere Informationen finden Sie im Leitfaden „Hygiene in der Arztpraxis“ auf der Internetseite der KV Hessen (www.kvhessen.de/hygiene) sowie – sehr ausführlich – in den Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) am Robert Koch-Institut. ■

HABEN SIE FRAGEN ZUM THEMA HYGIENE?

Dann stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Dr. Norbert Weykunat

T. 069 79502-155

E. norbert.veykunat@kvhessen.de

Team Qualitätsmanagement in Darmstadt

T. 06151 158-415

E. qm-info@kvhessen.de

Dr. med. Norbert Weykunat

